

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 635, in Oestrich 6, in Eltville 216.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vom 11. Uhr.
Haupt-Expedition: in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zentr.-Expeditionen in Oestrich (Ost. Rhein),
Königsplatz 9 und Eltville (O. Rhein), Oestrich- und Taunusstraße. — Über 200 eigene Agenturen.

Nr. 124 — 1917

Regelmäßige Frei-Beilagen:

Wöchentlich einmal: Rheinischer Sonntag-Beilage.
Jahreshefte: Rheinischer Sonntag-Beilage.
Jahreshefte: Rheinischer Sonntag-Beilage.

Mittwoch
30
Mai

Bezugspreis für das Vierteljahr 2 Mark 25 Pfg., für den Monat 75 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 50 Pfg., monatlich 80 Pfg. mit Belegzettel. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile
für einwöchige Anzeigen 25 Pfg., Restzahlung 1 Pfg.; bei Wiederholungen nach entsprechender Reduktion.

Verantwortl. Dr. phil. Franz Geueke

Redaktions- und Verlags-Druckerei: Dr. phil. Franz Geueke, für den Verleger
Verlags-Druckerei: Dr. phil. Franz Geueke, für den Verleger
Verlags-Druckerei: Dr. phil. Franz Geueke, für den Verleger

35. Jahrgang.

Weitere 76 000 Tonnen versenkt

Bergebliche Versuche

* Eine letzte Einmütigkeit herrscht seit wenigen Tagen die Staatsmänner in Frankreich und England. Während sie noch vor wenigen Wochen die Lage infolge des U-Bootskrieges ziemlich schwarz beurteilten, bilden sie jetzt ein einmal hoffnungsfreudig und unerschütterlich in die Zukunft. Sollte man noch kürzlich übereinstimmend betont, daß es ein wirksames Mittel gegen die Unterseeboote nicht geben werde, so verfährt man jetzt, daß die Summe aller Maßnahmen große Resultate gereizt habe. Die Neue Lloyd Georges, welche den Ton angibt, ist indes mit zahlreichen Voraussetzungen behaftet. Wenn, wenn und wiederum wenn — das muß erfüllt werden, bevor alle Gefahren geschwunden sind. Daraus freilich ergibt man schon, daß es den englischen Staatsmännern keineswegs froh zu Mute ist. In demselben Augenblick, da sie ein Verlangen der U-Boote feststellen, müssen sie dieselbe Voraussetzung machen, ohne welche die Alliierten zusammenbrechen. Das ist tief bedauerlich. Auch die Tatsache, daß keinerlei bestimmte Angaben gemacht werden, welche Erfolge in der Bekämpfung der U-Boote erzielt wurden, kann uns als Beweis für den englischen Schwandel gelten. Die Voraussetzungen, welche gemacht werden, sind sehr schwer zu erfüllen, und doch haben die Voraussetzungen nur dann einen Zweck, wenn tatsächlich wirksame Abwehrmaßnahmen gefunden worden sind. Hier liegt also der entscheidende Punkt.

Natürlich kann heute noch nichts bestimmtes über die Ergebnisse des U-Bootskrieges im Monat Mai gesagt werden. Aber schon in wenigen Tagen liegt die Wahrheit vor uns. Anfang Juni wird der deutsche Admiralstab die Resultate bekannt geben und dann läßt sich ja feststellen, ob tatsächlich England wirksame Abwehrmittel gefunden hat, ob die Zahl der Versenkungen zurückgegangen ist, ob Deutschland ein untaugliches Kampfmittel anwendet. Nach allem, was bisher amtlich über die Versenkungen mitgeteilt wurde, dürfen wir annehmen, daß auch im Monat Mai die versenkte Tonnage eine Million übersteigt. England und Frankreich behaupten, daß die Torpedobatterien zurückgegangen seien. Lloyd Georges — also doch eine gewiss maßgebende Stelle — bestreitet das ganz entschieden. Bis zum 22. April waren 210, bis zum 22. Mai 243 Schiffe versenkt. Es ist also falsch, von einer sinkenden Zahl der Torpedobatterien zu sprechen. Die Intensität des U-Bootskrieges hat, wie die Zahlen beweisen, nicht ab-, sondern zugenommen. Nun ist freilich von außerordentlicher Wichtigkeit, welchen Tonnagegehalt die Schiffe haben. Darüber sagen uns die Feinde nicht das geringste, während die deutsche Regierung besonderen Wert auf die Summe der versenkten Tonnage legt. Aber wie gesagt, vorläufig sind alle Vermutungen geodlos, wir können in Ruhe warten, bis das Ergebnis im Monat Mai offiziell mitgeteilt wird. Lloyd Georges und seine Mitarbeiter haben so viele falsche Behauptungen aufgestellt, sind während des Krieges so häufig Lügen gestraft worden, daß die zur Schau getragene unerschütterliche Stimmung von vornherein als Heuchelei und Schwundel betrachtet werden kann. Auch die Verluste der neutralen Linienschiffe England nicht, obwohl die im Dienste Englands fahrenden neutralen Schiffe für das Land ebenso wichtig sind, wie die eigenen. Nun hat es den Anschein als ob in dem letzten Monat neutrale Meeres, welche Großbritannien in seiner Not beistanden, große Verluste erlitten habe. Andererseits sind weitere neutrale Handelsschiffe ausgeliefert worden, sie können deshalb unsere Feinde nicht weiter mehr verproviantieren helfen. Nun zerkühen wir die feindlichen und neutralen Handelsschiffe nicht aus Nutzlüssen, viel lieber ist uns, wenn wie die Torpedosparen können, wenn die Schiffe im Hafen liegen bleiben. Aber England, Frankreich und Italien müssen auf das weite Meer hinaus, weil sie ohne die Zufuhr nicht leben können. Jedes nicht fahrende Schiff unterhält Deutschland in seinen Kriegsziele. Darum können wir es auch nur begrüßen, wenn die Neutralen infolge der großen Verluste ihre Schiffe immer mehr zurückhalten. Daraus läßt Lloyd Georges nicht, obwohl es für die Versorgung Englands von großer Bedeutung ist.

Wenn man die feindlichen Versuche, die Erfolge des U-Bootskrieges abzumildern, betrachtet, dann kommt man zu der Überzeugung, daß gewisse politische Zwecke damit verbunden sind. Sogar Rache innerpolitischer Art. Die schönen Tage für Großbritannien sind vorüber, trotz Sorge hat in Paris und hätte Einzug gehalten. Auch Frankreich steht in einer schweren Notlage. Von Italien braucht man überhaupt nicht zu sprechen, da von dort in den letzten Tagen außerordentlich Nachrichten kommen. Die Staatsmänner unserer Feinde haben Wochen hindurch laut und eindringlich die Gefahren der

U-Boote verurteilt, um die Völker zur Sparsamkeit zu bringen. Staat dessen aber ist Erbitterung und Kriegsmüdigkeit eingezeichnet. Nun greift man zur ausgesprochenen Diktatur, die indes ebenso wenig verstanden wird wie die bisherige. Die Zuverlässigkeit Lloyd Georges und Konforten spielt auch nach Deutschland hinüber. Es gibt bei uns noch immer Leute, welche nicht so recht an die Wirksamkeit des hemmungslosen U-Bootskrieges glauben wollen. Ihnen wird der Rücken gekreist durch die Lügen der Minister in London und Paris. Vor allem aber — und hier liegt der Hauptgrund — gilt es auf Rußland zu wirken. In den Ländern unserer Feinde kennt man die Lage Rußlands seit der Revolution besser als bei uns. Die Russen können nicht zuletzt die Fortsetzung des Krieges ab, weil sie große Angst vor der Wirksamkeit der U-Boote haben. Jetzt kommen Lloyd Georges und Lloyd, verurteilen im Tone der Überzeugung, daß die neue Kriegsführung Deutschlands bereits in ihre Gefährlichkeit eingeschaltet ist. Die Antwort wird nicht lange auf sich warten lassen. Auf Worte kann Deutschland verzichten, weil seine Taten sprechen. Die Taten aber beweisen, daß Frankreich und England Staatsmänner vergebliche Versuche anwenden, indem sie durch Lügen die Schwierigkeiten der Gegenwart bestreiten.

8000 Tonnen versenkt

Berlin, 20. Mai. (W. T. S. Amtlich.) Neue U-Bootsversuche im Atlantik und englischen Kanal. 8000 Brutto-Registertonnen. Mit Ausnahme eines kleinen Seglers waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität. Unter den versenkten Ladungen befanden sich u. a. 6000 Tonne Zucker, der für England bestimmt war. Von einem der Dampfer wurden der Kapitän und die Besatzungsmitglieder als Gefangene eingekerkert.

Von unseren Mittelmeer-U-Booten ist neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamttonnagegehalt von 8000 Brutto-Registertonnen versenkt worden. Unter den versenkten Fahrzeugen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Janoni“ (3851 T.) und „Tung Sham“ (3099 T.) mit je 6000 T. Kohlen von England nach Genua, der englische bewaffnete Dampfer „Kodlen Hall“ (3851 T.) mit Kohlen von Indien nach Maritima, ein bewaffneter von drei Begleitschiffen gesicherter 6000 T. großer Transporthändler mit voller Ladung und ein weiterer unbewaffneter bewaffneter Dampfer von 6000 T. Aus Genoa herangefahren worden ein tief beladener bewaffneter Transporthändler von 4000 T. und ein 2000 Tonne-Dampfer. Außerdem wurden ein durch Fischdampfer und Zerstörer geleiteter bewaffneter englischer 5000 Tonne-Dampfer und ein tief beladener bewaffneter Schiff unbekannter Nationalität von 4000 T. versenkt.

Die Wirkung der U-Boote

Berlin, 20. Mai. (W. T. S. Nichtamtlich.) Briefe aus allen Teilen der Welt berichten über die großen Schwierigkeiten der Schifffahrt infolge der deutschen U-Boote. Ein Angehöriger des 49. Senegal-Bataillons schreibt, daß die Gefahren der U-Boote in Tunesien nur noch eingeschleppt werden, bei der Lage werde fast alles unheilbar zerstört. Ein Brief aus St. Nazaire sagt, daß wiederum U-Boote vor der französischen Küste kreuzen und dort viel Unheil anrichten. Der Brief schließt mit dem Ausruf: „Kreuz Frankreich, wie schlecht bist du verteidigt und wie unendlich ist deine Marine im Vergleich zu der deutschen!“ Nachrichten aus Lissabon zufolge wurde diese Stadt am 13. Februar von deutschen U-Booten schwer und wirkungsvoll beschossen. In allen Briefen ist von Schiffstörbehebungen die Rede. Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn die „Vorfrühe Post“ vom 7. Mai meldet: „Wie bis fünf der bedenklichen Mitglieder des Londoner Versicherungsbüros Lloyd haben sich von dem Geschäft zurückgezogen, weil sie in den letzten Wochen allzu große Verluste gehabt haben.“

Eine schlimme Drohung

London, 20. Mai. (W. T. S.) Die nachdrücklich bekannt wird, führte der Bundesvorsitzende des englischen Seemannsbundes Smilie in New Castle aus: Während man binnen wenigen Monaten der Möglichkeit einer Hungersnot gegenübersteht, spielen die Behörden die Gefahr wie Kero im brennenden Rom. Daraus von Füllen seien bekannt, was die Notlage lediglich durch den Mangel an Ordnung und durch das fehlende Zusammenwirken der Behörden entstehen werden. Man müsse diese zu Maßnahmen zwingen, die durch die Lage angezogen seien, und könne das nur, wenn das Volk eine geschlossene Front zeige. Sollte das nicht fruchten, so müsse man das Beispiel des russischen Volkes befolgen, das wegen des amtlich verhandelten Mangels an Lebensmitteln zur Revolution schritt.

Der deutsche Bericht

W. T. S. Großes Hauptquartier, 20. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front Rupprecht von Bayern:

Im Westschildebogen war gestern der Feuerkampf geistig. Auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft. Erkundungsvorläufe der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Front des deutschen Kronprinzen:

Tagüber durchwegs nur geringe Gefechtsintensität. Nachts versuchten die Franzosen am Oise-Gurteile und bei der Mühle von Bancelles Handreich, die Dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlungen. Ein am Oise-Gurteile des Westberges in der Champagne nordwestlicher französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Front Albrecht von Württemberg:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Geschützaktivität zugenommen. Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Magedonische Front:

Im Magedonbogen lebte die Feueraktivität auf. Am westlichen Bordenarfer schlugen bulgarische Werpfeiler mehrere englische Kompagnien zurück.

Der erste Generalquartiermeister:

Endenort.

Abendbericht

Berlin, 20. Mai, abends. (W. T. S. Amtl.) Wieder liegt keine Meldung über größere Kampfhandlungen vor.

Die Lage an den Fronten

Berlin, 20. Mai. (W. T. S.) Am 20. Mai war die verbleibende Artilleriestärke im Westschildebogen und in der Gegend von Arras wiederholt stark gekürzt. Auch abends und nachts hielt das heftige Feuer an. Bei Messines und in der Gegend von Arras wurden starke englische Stützpunkte nach und am frühen Morgen teilweise im Donbass und im Kampf verlegt. Weiter südlich wurde eine feindliche Abteilung, die nach starker Artillerie-Dauerbeschießung in unsere Gräben bei Nichebourg eingebrungen war, durch heftigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Gleich erfolglos waren englische Stützpunkte, die nach starker Artillerie- und Minenwerferbeschießung unter dem Schutz von Rauch am Morgen des 20. gegen die besetzte, bereits im Herbst 1915 umflossene Niederrhein und westlich in die Front vorgingen. Sie wurden teils vor den Hindernissen abgewiesen, teils in erbittertem Kampf verlustreich wieder verjagt. An der Arrasfront hielt der Artilleriekampf in der gewöhnlichen Stärke an, um sich am Abend an einzelnen Stellen zu verhärtet. Unsere Artillerie bekämpfte erfolgreich feindliche Batterien. Bei der Beschließung des Bahnhofs von Arras erfolgte nach dem vierten Schuß eine große Explosion.

An der Aisne-Front war das Artilleriefeuer nur in der Gegend des Winterberges schwer. Unsere Artillerie nahm am Abend eine Anzahl feindlicher Batterien unter wirkungsvollem Feuer. Wie bei der Durkheim- und der Mühle von Bancelles wurden auch feindliche Patrouillen, die nördlich Craonne in der Nacht vorstießen, in Donbasskämpfen verjagt.

Im Südwestgebiet der Champagne blieb ein um 11 Uhr 15 abends unternommener Versuch der Franzosen, die ihnen am 27. Mai entzifferten Stellungen zurückzugewinnen, ebenso erfolglos, wie die wiederholten Angriffe des Vortages. Außer einer großen Anzahl verunmeter Franzosen, die in unsere Hände fielen, zählten wir aus den Kämpfen des 27. über 270 unverwundete Gefangene: eine größere Anzahl von Maschinengewehren und Schnelladegewehre sowie ein Grabengeschütz wurden erbeutet.

Im Raum von Verdun verlief der Tag ruhig, die Fliegeraktivität war indessen lebhaft. An der Oisefront an vielen Stellen Artilleriestärke. Südlich von Verdun wurde eine starke russische Patrouille, die gegen unsere Stellungen vorgehen versuchte, verjagt. Ein feindlicher Überfall von etwa 600 Schuss in der Gegend von Smorons wurde kräftig beantwortet. Die Russen verlor dort mit Brandgranaten ihre eigenen Waldhöfe. Lebhafter war das Feuer auch bei Lud, Alogow und in der Gegend von Brekam; bei Alogow auch lebhaftere Infanterieaktivität in der Nacht zum 20. In den Karpaten erwiderten wir das feindliche Schützengewehr. Ein feindlicher Infanterie-Überfall südlich Kizilbaba wurde erfolgreich

durch Infanterie- und Minenfeuer beantwortet. In der unteren Donau wurden in der Nacht zum 20. rege feindliche Bahnverladeraktivität des Feindes durch Feuer unterbunden.

Der blutende Feind

Südrich, 20. Mai. Nach Meldungen der „Neuen Zürcher Zeit.“ haben die Italiener im Verlauf der bisherigen Kämpfe der zehnten Isonzo-Schlacht mehr als 150 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten verloren.

Von besonderer Seite erfährt das „Vern. Tagbl.“ aus London, daß die Gesamtverluste der englischen Offiziere einschließlich der Flieger in der Arras-Schlacht bis 20. Mai 1917 109 betragen, worunter 1433 Offiziere gefallen, 109 vermisst und 3308 verwundet sind. Da man unter Bezugnahme auf frühere Kämpfe stets aus dem Verluste eines Offiziers auf einen solchen von 40 Mann schließen kann, so dürften sich bei englischen Kampfschlachten Verluste in der Arras-Schlacht auf rund 197 000 belaufen. Tatsächlich weisen die bis 20. Mai veröffentlichten Kampfschlachtabrechnungen dem britischen Angriff über 130 000 Mann auf, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Kampfschlachtabrechnungen erst zehn bis zwölf Tage später als jene der Offiziere veröffentlicht werden, so daß das englische Heer bei dem Heiligschlachtangriff einen Gesamtverlust von über 200 000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hatte.

Französische Friedhofsschlachten

Berlin, 20. Mai. „Illustration“, die vornehmste französische illustrierte Zeitschrift, vom 12. Mai 1917 veröffentlicht einen längeren Artikel Henri Laboulayes über die deutschen Soldatenfriedhöfe in den besetzten Teilen Nordfrankreichs. Schriftsteller findet der Franzose alle diese Anlagen plump und geschmacklos, sie sind für ihn nichts weiter als ein neuer Beweis für die deutsche Selbstüberhebung, die Frankreich und die französische Erde beleidigt. „Mit ihnen“ ruft Laboulayes, „mögen die deutschen Toten unserer Väter kämpfen, das allein wollen wir ihnen erlauben. Demütigen wir ihnen ein einfaches niederes Soldatenkreuz, so ist das eine genügende Antwort unsererseits. Den Rest soll Erde und Mauerbrecher niederlegen und vernichten. Natur, Wetter, Jahreszeiten und die Jahre werden das ihre tun und die ungepflegten Gräber dem Verfall preisgeben.“ Als Beitrag französischer Kultur und Geistesverfassung ohne jeden Kommentar.

Die Isonzo-Schlacht

Wien, 20. Mai. (W. T. S. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerieaktivität nahm an vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach dem ruhigeren Pfingstsonntag kamte gestern die Isonzo-Schlacht zum dritten Male an. Die neuen, großen Angriffswellen des Feindes richteten sich zunächst wieder gegen die Höhen von Sordice und des Monte Santo. Der italienische Angriff setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein. Er erstreckte sich nachmittags, durch mächtiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den ganzen vorgeschobenen Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Kämpfen, die auch die Nacht hindurch weiterwährten. Besonders heftig wurde im Bereiche der Gruppe 652 gekämpft. Unsere Truppen hielten in ganzer Ausdehnung allen Anforderungen des Feindes stand. Die Infanterie-Regimenter Nr. 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan. Nordflügel von Gorgon nahm der italienische Feind bei der Abwehr eines von ihnen versuchten Überfalls zweihundert Gefangene ab. Südlich von Sordice lief der Feind gestern vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er, nach großer blutiger Einbuße, 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Isonzo-Schlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14 500 Mann. Aus Kärnten und Tirol ist nichts zu melden.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Die russische Revolution

Die Verwirrung in Rußland

Petersburg, 20. Mai. (W. T. S. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegrammen-Agentur: Der Reichs- und Sozialrat tritt mit: Der Kongreß von Vertretern der ersten Duma und Vertreter der zweiten Duma und der Arbeiter und Bauern aus demselben Bezirk beginnt die Verhandlung. Die Mitglieder der Duma, welche das Verbot der Arbeiterbewegung und die Verhängung von Strafen gegen die Arbeiterbewegung ohne Gesetzesanforderungen und Kriegsverordnungen auf Grund der Verhältnisse mangelnder der Arbeiter herbeizuführen. Krenski hat eine Proklamation gegen die Rauhäuser erlassen, die vielfach von Soldaten

auf die „Rheinische Volkszeitung“ werden jederzeit entgegengenommen bei der Post, bei sämtlichen Agenturen und bei der Hauptgeschäftsstelle, Wiesbaden, Friedrichstraße 30, Telefon 680.

Letzte Nachrichten

Nach gelieferter Durchbruch

Büch, 29. Mai. Nach dem „Büch. Tagungs.“ liegen sich die militärischen Mitarbeiter der Raländer Blätter in ihren neuen Beschreibungen der Monzofschlacht ganz auffallende Zurückhaltung auf. Die amtlichen Berichtsberichte Cadornas melden fast durchweg Abwehr feindlicher Angriffe, während nach der ganzen Sachlage doch den Italienern die Rolle des Angreifers zukommt. Hieraus und aus den trüben klingen den Berichten der Frontberichterstatter der italienischen Blätter geht hervor, daß die Schlacht auf der Karthhochfläche die gleiche Wendung genommen hat wie die vorwöchentlichen Kämpfe auf den Höhen östlich und südlich Vercis, die nach sieben-tägiger Dauer von den Italienern als unentschieden abgebrochen wurden und seitdem von ihnen unter schwersten Opfern weitergeführt werden müssen, um die wenigen östlich besetzten Gewinne nicht wieder zu verlieren. Die Lage der Italiener bleibt nach wie vor in der Schwebe, und nachdem der Durchbruch auf dem Karth mit großer Mühe ist, sieht sich das italienische Heer schweren, unüberwindlichen Aufgaben gegenüber.

Die Seesperre im Eismeer

Stockholm, 29. Mai. In Rumän trat ein russischer Dampfer mit Chemikalien und Eisen an Bord ein. Der Kapitän des Dampfers erklärte, daß der Dampfer im Eismeer von einem deutschen U-Boot vier Stunden lang gefangen worden sei. Nach neun Stunden trat der Dampfer eine Menge von Booten, die von versunkenen Dampfern herrührten. Der Kapitän erklärte, daß ihm von den englischen Behörden gesagt worden sei, daß mindestens 14 russische deutsche Tauchboote im nördlichen Eismeer arbeiteten. Der Dampfer von Rumän ist übrigens durch einen deutschen Minenzerstörer fast vollständig zerstört.

Kaut „Sozialistischer Abend“ sind vom 1. Februar bis 26. Mai 31 norwegische Schiffe von zusammen

30.893 Tonnen im Gesamtwert von 22,5 Millionen Kronen bei dem Verlaufe, das Sperrgebiet in der Nordsee zu durchqueren, verfrachtet worden.

U-Boote vor Irland

London, 29. Mai. (B. V.) Reuter-Meldung. Aus Schottland wird berichtet, daß die U-Boote eifrig dabei sind, die irischen Fischerflotten von Kermare in der Grafschaft Kerry bis Donagh in der Grafschaft Dublin zu zerstören. Eines Abends wurden sieben Boote von der Flotte von Baltimore durch Bomben zum Sinken gebracht. Sie wurden von der Besatzung eines Unterseebootes neuester Bauart angegriffen, das etwa 300 Fuß lang ist.

Die Kriegsziele des Kanzlers

Berlin, 29. Mai. (B. V.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

„Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichskanzler zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von den Vereinigungen verschiedener Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele von einander abweichen, aber von dem gleichen Geiste umwandelbarer Vaterlandsliebe getragen waren. Diese Stimmen aus allen Teilen des Reiches waren dem Kanzler wertvoll als Beweise der über Volk befehlenden Siegeszuversicht und des hohen Bewusstseins bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Der Reichskanzler hat von einer Beantwortung im einzelnen abgesehen, weil er alles, was er jetzt über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.“

Die russischen Kriegsziele

Bern, 30. Mai. Die „Bern. Tagbl.“ zuverläßlich erzählt, haben in Paris Ende letzter Woche Ministerberatungen unter dem Vorsitz des Präsidenten Boncompagni stattgefunden, die sich mit dem russischen Vorschlag auf eine neue Festschließung der Kriegsziele befaßten. Die russische Regierung hat auch der französischen Regierung vorgeschlagen, die eisenbahnschließung durch den Vorschlag einer Volksabstimmung zu lösen. Die sozialistischen Mitglieder der franz-

sischen Ministerium haben sich mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden erklärt.

Die Streikbewegung in Paris

Genf, 29. Mai. In der Auslandsbewegung in Paris hat sich nach keine Veränderung gezeigt. Die Uniformschneidereien und die Angestellten der Wasser- und Elektrizitätswerke haben ihre Forderungen durchgesetzt, auch ist ein Teil der Telegraphenbediensteten in den Streik getreten. Es ist zu zahlreichen Konflikten mit der Polizei gekommen, und in der Presse nehmen die Klagen über die wachsende Deutlichkeit des Hungers zu. „Journal des Debats“ nimmt Anstand daran, daß sich zahlreiche deutsche Soldaten an den Umzügen der Arbeiterinnen beteiligen. Die Regierung wird heute von der Kammer die sofortige Disziplin des Gefängnisses über die allgemeine Einführung der eisenbahnschließung verlangen, was auf starken Widerspruch stoßen dürfte.

Russenarbeit in Polen

Königsberg, 30. Mai. Auf der Tagung polnischer Bauunternehmer in Warschau wurde festgestellt, daß der Schaden an im Kriege zerstörten städtischen und ländlichen Gebäuden in Polen ungefähr eine Milliarde Rubel, an industriellen Gebäuden ungefähr eine halbe Milliarde Rubel beträgt.

Drohungen gegen Alexen

Köln, 30. Mai. Das Blatt „Zweitsche“, das Sprachrohr des Arbeiter- und Soldatenrates, veröffentlicht nach der „Köln. Ztg.“ aus Anlaß der vor kurzem gehaltenen Rede des Oberbefehlshabers Alexen einen aufsehererregenden Aufsatz, worin es u. a. heißt: General Alexen täusche sich, wenn er glaube, daß revolutionäre Volk werde ihm erlauben, den aufrührerischen Geist des Volkes zu schüren, indem er das Volk zu überreden versuche, daß es nicht nur kämpfe, um die Revolution zu beschleunigen, sondern auch für Durchführung der Pläne der alten Regierungsform. Der Aufsatz enthält augenfällige Drohungen gegen General Alexen.

KURSBERICHT

Mittwoch, 30. Mai

Gebrüder Krieger, Bank-Geschäft, Wiesbaden

New Yorker Börse	30. Mai	New Yorker Börse	30. Mai
Eisenbahn-Aktien:		Bergw.- u. Ind. Akt.	
Atch. Top. Santa Fe	101 1/2	Amer. Can. com.	51 1/2
Baltimore & Ohio	70 1/2	Amer. Smelt. & Ref. c.	106 1/2
Canada Pacific	101 1/2	Amer. Sug. Refin. c.	100 1/2
Chesapeake & Oh. c.	59 1/2	Anaconda Copper c.	86 1/2
Chic. Milw. St. Paul	73 1/2	Besthelem Steel c.	130 1/2
Deaver & Rio Gr. c.	7 1/2	Consolidated Leather	15 1/2
Erie common	25 1/2	Consolidated Gas	109 1/2
Erie 1st pref.	37 1/2	General Electric c.	151 1/2
Illinois Central c.	101 1/2	National Lead	87 1/2
Louisville Nashville	126 1/2	United Steel c.	134 1/2
Missouri Kansas c.	8 1/2	„ „ „ „	119 1/2
New York Centr. c.	91 1/2	Eisenbahn-Bonds:	
Norfolk & Western	123 1/2	Atch. Top. S. F.	102 1/2
Norfolk Pacific c.	102 1/2	„ „ „ „	89 1/2
Pennsylvania com.	52 1/2	„ „ Ches. & Ohio	79 1/2
Reading common	93 1/2	„ „ Northern Pacific	62 1/2
Southern Pacific	94 1/2	„ „ S. Louis & S. Fr.	63 1/2
Southern Railway	27 1/2	„ „ South. Pac. 1920	82 1/2
South. Railway pref.	55 1/2	„ „ Union Pacific cv.	80 1/2
Union Pacific com.	137 1/2		
Wabash pref.	43 1/2		

Amliche Devisenkurse der Berliner Börse

Telegraphische Anzeigen	vom 29. Mai	Geld	Brief	vom 29. Mai	Geld	Brief
New York 1 Doll.	238 1/2	238 1/2	237 1/2	238 1/2		
Holland 100 fl.	185 1/2	185 1/2	185 1/2	185 1/2		
Dänemark 100 Kr.	194 1/2	194 1/2	194 1/2	194 1/2		
Schweden 100 Kr.	180 1/2	180 1/2	180 1/2	180 1/2		
Norwegen 100 Kr.	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2		
Schweiz 100 Fr.	64 20	64 20	64 20	64 20		
Wien 100 K.	80 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2		
Budapest 100 Lira	125 1/2	125 1/2	125 1/2	125 1/2		
Madrid 100 Pes.	20 50	20 50	20 50	20 50		
Barcelona 100 Pes.	20 50	20 50	20 50	20 50		
Konstantinopel 1 türk. L.	20 50	20 50	20 50	20 50		

Ankauf von russ., ungar., serb., italien., portugies., rumän. und Victoria Falls Coupons (geimpfunden und ungeimpfunden).

Beschlagnahme von Aluminiumgegenständen

Die angemeldeten Aluminiumgegenstände müssen nunmehr sofort abgeliefert werden und werden die Anmelder aufgefordert dies bei der Metall-Sammelstelle zu den nachstehenden Zeiten zu bewirken:

Die Buchstaben

A-H Dienstags von 9-12 und 2-5 Uhr.
I-Q Mittwochs von 9-12 und 2-5 Uhr.
R-Z Donnerstags von 9-12 und 2-5 Uhr.

Das Publikum wird dringend ersucht zur Vermeidung von Störungen und Andrang die Buchstabenfolge genau einzuhalten. Die Annahme wird am 15. Juni geschlossen.

Der Magistrat.

Städt. Spiritusverteilung

Marktstr. 16, Zimmer 5.

Die Ausgabe von Bezugsmarken für die im Monat Juni zur Verteilung an Kinderbewilligte gelangenden 1100 Flaschen Brennspiritus erfolgt an die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben:

L-Z am Freitag, den 1. Juni 1917.

A-K am Samstag, den 2. Juni 1917.

Diese Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Berechtig sind Einheimische, deren Jahreseinkommen A 2000.— nicht übersteigt und Gas usw. nicht zur Verfügung haben.

Dienststunden von 8-12 1/2 Uhr und von 2-5 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat.

Abfallzwiebad

Der bei der Zwiebadherstellung sich ergebende Abfallzwiebad wird in den bekanntgegebenen Verkaufsstellen gegen Zwiebadmarken in Paketen von 420 Gramm auf eine Drittel-Wochenkarte abgegeben.

Der Preis für ein 420-Gramm-Paket beträgt:

a) für Zwiebad aus der Wiesbadener Nährmittelfabrik 82 Pfg.

b) für Zwiebad aus der Konditorei Reipfinger 80 Pfg.

Wiesbaden, den 26. Mai 1917.

Lebensmittelverteilungsamt für Kranke.

Umpressen, Umarbeiten, Garnieren

Aparto Ausführung.

Anerkannt beste Bezugsquelle von

Damen-Hüten

Jenny Matter

Wiesbaden, Bleichstraße 11.



Der liebe Gott rief unseren lieben Bruder, Onkel, Schwager und Großonkel

den hochwürdigen Herrn

Bernhard Feldmann

em. Pfarrer von Geisenheim a. Rhein

Kreisschulinspektor a. D.

Ritter hoher Orden

zu sich in die Ewigkeit.

Er starb nach einer reich gesegneten und mühevollen Tätigkeit im 75. Jahre seines Lebens und im 50. Jahre seines hohen Priesteramtes, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Wir empfehlen seine Seele dem frommen Gebete, besonders bitten wir die geistlichen Mitbrüder des lieben Verstorbenen seiner ewigen Ruhe zu gedenken.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Louise Ruthmacher.

Kirchhellen, den 26. Mai 1917.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, den 30. Mai, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Kirchhellen statt; darauf die Beerdigung.

Für alle Pilzfreunde ein Führer beim Aufsuchen Erkennen und Bestimmen der Pilze.

Die eßbaren und giftigen Pilze

mit Bezeichnungen der deutschen u. botanischen Namen in naturgetreuer, farbiger Wiedergabe mit erläuterndem Text — Preis 80 Pfg.

Notgemüse

Über 50 wildwachsende Kräuter, Früchte und Wurzeln, zusammengestellt und mit einem Hinweis auf ihre Verwendbarkeit als Nahrungsmittel und ihre Zubereitung als Gemüse, Salate usw. — Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch:

Hermann Rauch, Buchhandlung

Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Faber's Privatschule

Wiesbaden, Bleichstr. 7

kleine Klassen, a. Tages- u. Abendsunterricht

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Eintritts-Gebühren gering.

Kultur n. Kallit

neues patentiertes, flüssiges

Düngemittel n. Schaubert.

Köln, Niederlage und

Expedition n. Kallit.

Ein Dame sucht in einem

großen oder zwei kleinen

mobilen Zimmer mit

voller Pension für dauernd

Offenen unter J. S. 12 an

die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Dame sucht möbl.

Wohnung u. Schlaf-

zimmer mit Küche oder

Nutzung in ruhiger Familie

Offenen mit genauer Peris-

angabe unt. 1273 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Dame sucht möbl.

Wohnung u. Schlaf-

zimmer mit Küche oder

Nutzung in ruhiger Familie

Offenen mit genauer Peris-

angabe unt. 1273 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Dame sucht möbl.

Wohnung u. Schlaf-

zimmer mit Küche oder

Nutzung in ruhiger Familie

Offenen mit genauer Peris-

angabe unt. 1273 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Dame sucht möbl.

Wohnung u. Schlaf-

zimmer mit Küche oder

Nutzung in ruhiger Familie

Offenen mit genauer Peris-

angabe unt. 1273 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Dame sucht möbl.

Wohnung u. Schlaf-

zimmer mit Küche oder

Nutzung in ruhiger Familie

Offenen mit genauer Peris-

angabe unt. 1273 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Dame sucht möbl.

Wohnung u. Schlaf-

zimmer mit Küche oder

Nutzung in ruhiger Familie

Offenen mit genauer Peris-

angabe unt. 1273 an die Ge-